

# Schelmish



München Spectaculum Mundi.

Es geht wieder los. Morgens um 6 Uhr versammelten wir uns am Proberaum, um die Reise nach München anzutreten. Leider waren wir nicht komplett, 3 Leute fehlten. Nury (unsere Mercherin) Rimsbold und Podolski (unser Helfer) waren noch nicht da. Oh oh, verschlafen! Nun, nach heftiger Verspätung kamen sie an und mussten natürlich direkt den Spott ertragen.

Der Wagen war recht schnell gepackt. Die letzte Müdigkeit wurde von unserem Haus- und Hofmetzger verjagt. Er stattete uns mit reichlich belegten Brötchen aus. Schmatzend traten wir die Reise in die Bayernmetropole an.

Auf dem Weg überlegten wir uns, wer denn in diesem Jahr wohl einen schelmischen Aprilscherz verdient hätte. Das Opfer war schnell gefunden: unser lieber Mr. Merch, der dieses Mal leider nicht mit auf Reisen war. An dieser Stelle können wir leider nicht näher auf den Inhalt des Scherzes eingehen. Es war auf jeden Fall Picus, der das Konzept schrieb und Podolski, seines Zeichens geübt in Telefonanrufen, aufgrund seiner Tätigkeit als Telefonierer zur Finanzierung seines Studiums.

Wir hielten also zu einer Rast auf einem der vielen Rastplätze auf unserem Weg und noch ehe wir überhaupt loslegen konnten, trafen wir auch noch einige uns bekannte Gesichter, die ebenfalls auf dem Weg nach München waren, um am nächsten Tag ein Schandmaulkonzert zu besuchen. Welch ein Zufall, die wussten gar nicht, dass wir heute in München spielen würden und sie versprachen uns, dann auch noch zu uns zu kommen – Danke Ihr Lieben, und wir hoffen, dass das Schandmaulkonzert super war.....

Und als das geklärt war, war er dran, der Dada: wie gesagt, musste Podolski nun mit leicht verstellter Stimme und unterdrückter Nummer anrufen. Man kann soviel sagen: es ging um richtig viel Geld, was Mr. Merch zahlen sollte. Der Scherz zündete, denn der arme Mr. Merch war vollkommen panisch. Im Moment der Auflösung legte er vor lauter Verwirrung auf und Dextro musste ihn noch einmal anrufen, und wie man saich vorstellen kann, fiel dem DADA ein Mount Everest vom Herzen, als wir – fies wie die Schelme nun mal sind, endlich „April, April“ ins Telefon brüllen konnten und jetzt haben Picus und Podolski nun berechnete Ängste, Mr. Merch das nächste Mal zu begegnen.

Nach einigen kleinen Pausen und vielen Lachern erstürmten wir die Münchner Stadttore. Unser erstes Ziel war das Hotel, denn wir wollten die Schlüssel abholen. Selbstverständlich stellten wir uns dafür ins absolute Halteverbot, was zwei Polizisten auf uns aufmerksam machte, die uns dann eine kurze StVO-Belehrung erteilten, und aber dann trotzdem lächelnd und wohlwollend in Ruhe ließen.

Das Hotel war uns schon bekannt und einige „Kenner“ werden sagen, es habe einen „morbiden Charme“. Wir „Ahnungslosen“ würden es aber eher als „verratzt und abgelebt“ bezeichnen. Nachdem die Schlüssel in unserem Besitz waren, ging es weiter durch das Verkehrschaos zum Spectaculum Mundi. Dort eingetroffen sollten Nury, Rimsbold und Podolski zur Strafe für's Verschlafen den Wagen allein ausräumen. Wir haben aber trotzdem alle angepackt, Teamgeist war stärker als der Bestrafungswille. Als die Instrumente im Club waren, wurden wir draußen von Robert, seines Zeichens Platzwart des Sportplatzes hinter dem Spectaculum Mundi,

# Schelmish



abgefangen. Er las uns unseren sehnlichsten Wunsch in diesem Moment ab: Kaffee. Kurzer Hand lud er uns zu sich ein. Bei ihm (der sich als Schelmishfan entpuppte) im Garten lernten wir noch seine Frau und zwei lustige Hunde kennen. Wir schlürften bei wunderbarem Wetter und schönen Gesprächen unseren Kaffee, plünderten die Keksvorräte und verabschiedeten uns dankend von den Gastgebern.

Im Spectaculum selbst war inzwischen auch Stefan, der Techniker eingetroffen und wir bauten die Bühne auf. Langsam machte sich etwas Anspannung breit, welche dann in waschechtes Lampenfieber überging. Selbst die leckere Pizza, die uns das Spectaculum spendierte, konnte das nicht verhindern. Haben wir wirklich genug geprobt? Wird alles klappen? Wie war nochmal der neue Teil in dem Lied? Fragen über Fragen. Aber viel Zeit zum Grübeln hatten wir nicht, denn der Saal füllte sich bereits.

Nervös gingen wir auf die Bühne. Nach dem ersten Lied war alles klar. Die Münchner rissen die Hände in die Luft und feierten, was das Zeug hielt. Schlag auf Schlag ging es nun. Oft sahen wir uns an... die Blickkontakte auf der Bühne sagten nur eins: YEAH!! Im Konzert gab es eine Pause von ca. 20 Minuten. Aber insgesamt standen wir knappe 3 Stunden auf der Bühne. Dextro wuchs im Talk zwischen den Stücken über sich hinaus und landet einen Brüller nach dem anderen. Wir spielten alles, was wir im Repertoire hatten. Vollkommen erschöpft und glücklich beendeten wir das Konzert. Als jedoch die Zugaben- Rufe immer noch nicht enden wollten, holten wir unser Ass aus dem Ärmel: Einige von Euch mögen es schon mitbekommen haben, dass unser Techniker Oli sich alle Mühe gibt, einen Hit zu landen. Was eigentlich ganz harmlos anfing in Neu-Ulm, um ein wenig Wärme in die Kälte zu bringen, wird langsam zum ‚Muss‘. Das letzte Lied des Tages war demnach der Mütze/Hut-Song von Billy Bourgeois und ich kann nur sagen..... das muss man gesehen/gehört haben.

Wir gingen danach zu den Fans, gaben Autogramme und unterhielten uns lang mit den Münchnern. Nachdem der Letzte den Saal verließ, beluden wir den Wagen und ließen den Abend mit einem Bier und schönen Gesprächen mit dem Spectaculum Team ausklingen.

Wir verabschiedeten uns und ließen den Club hinter uns. Doch der Weg führte uns nicht direkt ins Hotel, sondern erst einmal zum amerikanischen Schnellrestaurant mit dem goldenen M. Vor der Tür waren wir ganz „Schelmish“. Wir erzählten uns Witze, lachten und freuten uns über den mehr als gelungenen Auftritt. Jetzt aber ab ins Hotel. Es wurde sehr schnell ruhig in den Zimmern, denn wir waren erschöpft aber glücklich. Alle hatten den gleichen Gedanken: was für ein geiler Tag.

Viele Grüße und vielen Dank an

Das Team vom Spectaculum Mundi  
An Robert und seine Frau für den Kaffee  
Nury für den Merchandise  
Podolski für seine gute Arbeit und für viele Lacher  
Mr. Merch für seine Bereitschaft, unser Aprilopfer zu sein

und natürlich an alle, die für uns im Spectaculum waren.  
Dieser Auftritt war für uns sehr wichtig und ihr habt uns unglaublich viel Kraft gegeben... dafür danken wir euch

Eure Schelme